

Jahren auch von Papst Innocenz IV. in seinem Dekretalenapparat formuliert worden⁹⁵), und das Schlagwort *Dignitas non moritur* umschrieb die hinfort herrschende Lehre.

Uns gehen hier nicht die zahlreichen Varianten und Anwendungen des Themas an: daß die Kirche immerwährend ist, *quia Christus non moritur*⁹⁶); daß die *regia dignitas nunquam moritur*, auch wenn der individuelle König stirbt⁹⁷); daß der Princeps nur Gott verpflichtet sei *et dignitati suae quae perpetua est*⁹⁸); oder daß die *regia maiestas nunquam moritur*⁹⁹) — Variationen des gleichen Themas, die schließlich in England um die Mitte, in Frankreich gegen Ende des 16. Jahrhunderts einmünden in die berühmte Formel, die den westlichen Monarchien zum Eckstein dynastischer Dogmatik wird: *Le roi ne meurt jamais*¹⁰⁰). Es ist freilich längst nicht genügend bekannt, daß diese Formel sich in direkter Filiation vom 12. Jahrhundert, genauer: von Papst Alexanders Dekretale *Quoniam abbas*, herleitet. Was hier jedoch allein unser Interesse beansprucht, ist die Glosse „*substitutum*“ Bernhards von Parma zu dieser Dekretale. Dem Einwand, daß die Bezeichnung „Abt dieses oder

⁹⁵) Gierke, III, S. 272, Anm. 77, für die Personenidentität von Amtsvorgänger und -nachfolger, die konsequenterweise ineingesetzt wird mit der von Erblasser und Erbe; vgl. etwa Johannes Andreae in seiner *Glos. ord.* zum *Liber Sextus* (*De regulis iuris*, c. 46; Friedberg, II, S. 1123), v. „*Is qui in ius*“: ... *quia haeres censetur eadem persona cum defuncto, successor cum praedeccessore*.

⁹⁶) Johannes Andreae, Novella in Decretales Gregorii IX. (Venedig 1612), zu c. 4 X 2, 12, n. 5; vgl. Pierre Gillet, *La personnalité juridique en droit ecclésiastique* (Mecheln, 1927), 178. Als *Dignitas* ist natürlich auch der Heilige Stuhl unsterblich, ebenso das Imperium etc. Von zahllosen früheren Stellen abgesehen, vgl. etwa, wegen der scharf betonten Dauer durch Sukzession, Albericus de Rosate, zu Dig. 5, 1, 76, n. 1 (Venedig 1584) fol. 304v: *Sedes apostolica non moritur, sed semper durat in persona successoris... et dignitas imperialis semper durat... et idem in qualibet dignitate, quia perpetuatur in persona successorum...*

⁹⁷) So z. B. Mattheus de Afflicitis, in seiner Glosse zu *Liber aug.* II, 35, n. 23 (In utriusque Siciliae Neapolisque sanctiones et constitutiones [Venedig 1562], II, fol. 77).

⁹⁸) Baldus, zu c. 33 X 2, 24, n. 5 (In Decretalium volumen commentaria [Venedig 1580] fol. 261v): *Unde imperator... non obligatur homini, sed Deo et dignitati suae, quae perpetua est*.

⁹⁹) Baldus, zu c. 7 X 1, 2, n. 78 (In Decretalium etc., fol. 18).

¹⁰⁰) Für England vgl. etwa Edmund Plowden, *Commentaries or Reports* (London 1816) S. 177 f. für einen Fall (Hill v. Grange) vom Jahre 1554—55, wo die Richter über Akte argumentieren, bei denen der Königstitel zum Namen des Königs hinzugefügt war: „*And King is the name of continuance, which shall always endure as the head and the governor of the people, as the Law presumes... and in this the King never dies.*“ Im Verlaufe des